

**Zeichen der Hoffnung und Verbundenheit**  
**zum 28. Sonntag im Jahreskreis C 2022**



**Zum Beginn**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes/  
Amen.

Liebe Christen/ Christinnen im Pastoralraum Bischofsberg

«Danke» ist so ein Wort, das man jederzeit sagen kann, ohne, dass es etwas kostet – ausser vielleicht Überwindung. Manchmal spürt man, ob dieses Wort als reine Floskel verwendet wird oder wirklich aus dem Herzen kommt. Richtig zu danken kann verändernde Kraft haben. Für einen selbst wie für jene, bei denen man sich bedankt. Es zeigt, dass nichts selbstverständlich ist und einen Wert hat, der weiterwirkt. Auch wenn der Anlass dafür noch so klein sein mag.

**Kyrie**

Herr Jesus Christus, du zeigst deine Güte allen Menschen, die zu dir kommen.  
Herr, erbarme dich...

Herr Jesus Christus, du schenkst deine Barmherzigkeit allen Menschen, die zu dir umkehren.

Christus, erbarme dich...

Herr Jesus Christus, du schenkst deine Liebe allen Menschen, die dich preisen.  
Herr, erbarme dich...

**Gebet**

Gott, unser Vater,

du hast uns das Leben gegeben und jeden Tag empfangen wir es neu: in den Gaben deiner Schöpfung, in den Früchten unserer Arbeit, in der Liebe, die wir erfahren und die wir schenken.

Lass uns nicht aufhören, dir zu danken und deine Güte zu preisen durch Jesus Christus, unseren Herrn/ Amen.

**Ruf vor dem Evangelium**

Halleluja, Halleluja.

Dankt für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört.

Halleluja, Halleluja.

**+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (Lk 17,11-19)**

**Auf dem Weg nach Jerusalem zog Jesus durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa. Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige**

entgehen. Sie blieben in der Ferne stehen und riefen: Jesus, Meister hab Erbarmen mit uns!

Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern! Und während sie zu den Priestern gingen, wurden sie rein.

Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesus zu Boden und dankte ihm. Der Mann war aus Samarien.

Da sagte Jesus: Es sind doch alle zehn rein geworden. Wo sind die übrigen neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, ausser diesem Fremden? Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dir geholfen.



### **Predigtgedanken**

**Schwestern und Brüder im Herrn!**

«Was ist vergesslicher als Dankbarkeit?», fragt schon Friedrich Schiller.

Diese Erfahrung ist keine Seltenheit: Wir haben einem Kind ein kleines Geschenk gemacht. Es wurde von dem neugierigen Wesen als eine Selbstverständlichkeit angenommen. Vergeblich bemüht sich die Mutter um ein «Dankeschön» ihres Kindes: «Wie sagt man, wenn man etwas bekommen hat?» Das Kind tut so, als wäre es taub, und beschäftigt sich weiter mit dem Geschenk.

Man kann weiter über eine erfolgreiche Erziehung zur Dankbarkeit nachdenken, die einer «die vergessene Tugend» genannt hat, wir könnten aber auch an einem ganz anderen Wort hängen bleiben: «Dieser Mann war aus Samarien». Ausgerechnet einer dieser Verachteten zeigt in unserer Geschichte seine Dankbarkeit und blamiert die anderen neun. Ähnlich wie der barmherzige Samariter auf dem Weg nach Jericho.

Es wäre ein leichtes, jetzt mit dem Finger auf die undankbaren Juden zu zeigen. Dann machten wir es uns zu leicht. Wir müssen wissen, dass die

**Priester in jener Zeit eine wichtige Institution darstellten wie heutzutage das staatliche Gesundheitsamt. Deswegen sagt Jesus zu den Aussätzigen, die unterwegs geheilt werden: «Geht, zeigt euch den Priestern!» Sie allein sind autorisiert, die Aussätzigen zu begutachten, ihre Heilung amtlich festzustellen und damit wieder gesellschaftsfähig zu machen. Nicht anderes erledigen die neun Männer. Sie folgen lediglich dem Gesetz, das in der Bibel verankert ist. Einer schert allerdings aus, der Samariter. Er umgeht die vorgeschriebene Institution und dankt in erster Linie Gott. Er übergeht damit die Funktion des Klerus, vernachlässigt die religiösen Bestimmungen und nimmt umgehend jenen sozialen Kontakt zu den Mitmenschen wieder auf, der ihm seit seiner Erkrankung versagt war.**

**Jesus sagt den Zuschauern, dass der Glaube des verachteten Aussenseiters «wahrer Glaube» ist. Kein Mensch hat offenbar das Recht, einem anderen den Glauben streitig zu machen. Christlich gesprochen: Jeder Glaube, der sich auf Jesus ausrichtet, bringt Rettung, Heilung und Heil. Mehr braucht es offenbar nicht.**

### **Dankgebet**

Danke, dass du da bist.

Danke, dass du mir zuhörst.

Danke, dass ich hier sein darf.

Danke, dass du mir zeigst, dass ich einen Wert habe.

Danke, dass du mir Mut machst.

Danke, dass ich hoffen darf.

Danke, dass du mir die Gelegenheit gibst, danke zu sagen.

Denn dadurch weiss ich, dass ich Mensch bin, wie du,

Du wahrer Gott und Mensch.





### **Ich bete Dich an**

Allmächtiger und ewiger Gott,  
du heiliger und unbegreiflicher Gott.  
Du bist mein Schöpfer, und ich bin dein Geschöpf.  
Ich bete Dich an als meinen Herrn und Schöpfer,  
als den, dem ich alles verdanke,  
der mich jeden Augenblick im Dasein hält.  
Erfülle mich mit dem Geist der Anbetung,  
damit mir deine unendliche Grösse aufgeht  
und deine Liebe mich so erfasst,  
dass nichts anderes mehr wichtig ist.

### **Segensbitte**

Gott, sei mit deinem Segen über uns, um uns zu beschirmen.  
Gott, sei mit deinem Segen unter uns, um uns zu tragen.  
Gott, sei mit deinem Segen neben uns, um uns zu stützen.  
Gott, sei mit deinem Segen hinter uns, um uns zu beschützen.  
Gott, sei mit deinem Segen vor uns, um uns deine Richtung zu weisen.  
Segne uns alle an diesem Tag, du, Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige  
Geist/ Amen.

